

STATISTISCHE BERICHTE

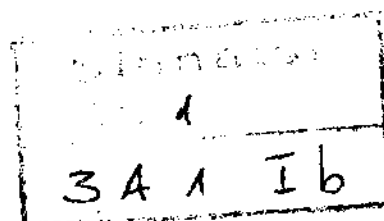


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/7/41

Erschienen am 17.12.1954

2643



Bevölkerungsstand am 30.9.1954 und Bevölkerungs-
entwicklung im 3. Vierteljahr 1954

(4313) V

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Bevölkerungsstand

Im 3. Vierteljahr 1954 hat die Bevölkerung des Bundesgebietes erneut zugenommen. Gegenüber dem Stand am 1. Juli 1954 mit 49 516 300 Personen, ergab sich daher am 30. September 1954 eine Einwohnerzahl von 49 652 000, wovon 23 351 200 auf das männliche und 26 300 800 auf das weibliche Geschlecht entfielen. Weiter angestiegen ist auch die Zahl der Vertriebenen ¹⁾ und Zugewanderten ²⁾ unter der Bevölkerung des Bundesgebietes. Vertriebene wurden Ende September 1954 8 533 100, Zugewanderte 2 332 200 ermittelt. Ausgedrückt in vH der Gesamtbevölkerung, ergaben sich demnach für die einzelnen Personkreise folgende Anteilziffern:

Vertriebene 17,2 vH,
Zugewanderte 4,7 " ,
übrige Bevölkerung 78,1 " .

Verglichen mit dem Stand zu Beginn des 3. Vierteljahres 1954 (17,1 bzw. 4,6 vE), hat sowohl der Anteil der Vertriebenen als auch der Anteil der Zugewanderten leicht zugenommen.

1. Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 30.9.1954

Land	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung					
	männlich	weiblich	zusammen	darunter		
				Ver-	Zuge-	
				triebene	wanderte	
	1 000 Personen		13,9.50-100	1 000 Personen		
Schleswig-Holstein	1 075,2	1 239,4	2 314,6	89,2	645,1	131,7
Hamburg	870,0	934,9	1 744,8	108,7	172,5	113,5
Niedersachsen	3 090,3	3 490,4	6 580,7	96,8	1 693,9	411,5
Bremen	292,5	327,1	619,6	111,0	73,8	34,1
Nordrhein-Westfalen	6 918,2	7 571,7	14 489,8	109,8	1 932,8	717,1
Hessen	2 118,0	2 393,4	4 511,5	104,3	791,7	247,8
Rheinland-Pfalz	1 537,9	1 722,1	3 259,9	108,5	248,7	117,1
Baden-Württemberg	3 261,8	3 709,6	6 971,4	108,4	1 130,1	279,8
Bayern	4 247,4	4 912,2	9 159,6	99,7	1 844,5	279,5
Bundesgebiet	23 351,2	26 300,8	49 652,0	104,1	8 533,1	2 332,2
außerdem:						
West-Berlin	931,8	1 262,8	2 194,6	102,2	150,3	128,6

Bevölkerungsentwicklung

Verfolgt man die Entwicklung seit Beginn des laufenden Jahres, so ist die Bevölkerungszunahme von Quartal zu Quartal größer geworden. Mit rund 136 000 Personen oder 0,3 vH war sie im 3. Vierteljahr 1954 allerdings längst nicht so hoch wie im entsprechenden Quartal des Vorjahres, in dem sie 154 000 betrug. Der Grund hierfür liegt in dem erheblich geringeren W a n d e - r u n g s s a l d o , der sich wegen der umfangreicheren Zuwanderung aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone im 3. Vierteljahr 1953 auf 76 000, im 3. Vierteljahr 1954 aber nur noch auf 58 000 Personen belief.

Die Höhe des G e b u r t e n ü b e r s c h u s s e s ist demgegenüber ziemlich unverändert geblieben. Er betrug im Berichtszeitraum rund 78 000

- 2 -

1) Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. - 2) Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In West-Berlin nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

Personen und ergab sich als Differenz von fast 193 000 Lebendgeborenen und rund 115 000 Sterbefällen. Im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr ist sowohl die Zahl der Lebendgeborenen als auch der Sterbefälle zurückgegangen. Wenn der Geburtenüberschuß trotzdem etwas größer geworden ist, so hat das seinen Grund darin, daß infolge der erfahrungsgemäß geringen Sterblichkeit in den Sommermonaten die Verminderung der Zahl der Sterbefälle die der Lebendgeborenen übertraf.

2. Zunahme der Wohnbevölkerung im Bundesgebiet

Zeitraum	Bevölkerungszunahme		
	insgesamt	davon durch	
		Geburtenüberschuß	Zuwanderungsüberschuß
1953			
1. Vierteljahr	85	16	69
2. Vierteljahr	200	75	125
3. Vierteljahr	154	77	76
4. Vierteljahr	136	53	78
zusammen	569	221	349
1954			
1. Vierteljahr	111	58	53
2. Vierteljahr	127	76	52
3. Vierteljahr	136	78	58

Untergliedert man den Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes, in der schon erwähnten Höhe von insgesamt 58 000, nach Personenkreisen, so errechnen sich für die Vertriebenen 23 000 und für die Zugewanderten 38 000 Personen, während sich für die übrige Bevölkerung ein Wanderungsdefizit von etwa 3 000 ergibt. Dem Gewicht von Geburtenüberschuß und Wanderungssaldo, den beiden für die Bevölkerungsentwicklung maßgebenden Komponenten, kam demnach im Rahmen der Veränderungen des Bevölkerungsstandes der verschiedenen Personenkreise sehr unterschiedliche Bedeutung zu. Bei den Vertriebenen hielten sich Geburten- und Zuwanderungsüberschuß etwa die Waage, für die Zunahme der Zahl der Zugewanderten war vorwiegend die Wanderungsbewegung und für die Entwicklung des Bestandes der übrigen Bevölkerung ausschließlich deren Geburtenüberschuß entscheidend.

Im 3. Vierteljahr 1954 war in sämtlichen Bundesländern ein Geburtenüberschuß zu verzeichnen. Einen Abwanderungsüberschuß wiesen Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern auf, eine positive Wanderungsbilanz alle übrigen Länder. Lediglich in Bayern ist das Wanderungsdefizit durch den Geburtenüberschuß fast vollständig kompensiert worden, so daß sich nur eine Bevölkerungsabnahme von 1 400 Personen ergab; in Niedersachsen, besonders aber in Schleswig-Holstein, war dagegen der Abwanderungsüberschuß so groß, daß die Zahl der Einwohner trotz beträchtlicher Geburtenüberschüsse stärker zurückging. In den Ländern Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ist demgegenüber die Bevölkerung angestiegen. Mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz, war hierfür vor allem die Wanderungsbewegung maßgebend. Die Länder mit einem im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung hohen Zuwanderungsüberschuß verzeichnen daher auch die relativ größte Bevölkerungszunahme. Unter ihnen sind in erster Linie Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg zu nennen. Rheinland-Pfalz und Hessen folgen in einemigem Abstand.

In West-Berlin ist die Bevölkerung im 3. Vierteljahr 1954 ebenfalls angestiegen. Einem Überschuß der Sterbefälle von rund 2 000 Personen stand hier ein Zuwanderungsüberschuß von etwa 5 200 gegenüber, so daß sich eine Zunahme von 3 200 ergab.

Bevölkerungsfortschreibung für das 3. Vierteljahr 1954

1 000 Personen

Land	Ge- schlecht	Stand am 1.7.1954	Veränderungen im 3. Vierteljahr 1954								Stand am 30.9.1954
			Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) überhaupt			
			Lebend- geborene	Gestor- bene	mehr(+) bzw. weniger(-) geboren als gestorben	Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu- (-) bzw. Abwanderungs- überschuß (-)	Anzahl		
									vH		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Schleswig-Holstein	insgesamt	2 325,2	8,1	5,2	+ 2,9	14,1	27,7	- 13,6	- 10,6	- 0,5	2 314,6
	weiblich	1 245,5	3,9	2,5	+ 1,4	6,7	14,1	- 7,5	- 6,0	- 0,5	1 239,4
Hamburg	insgesamt	1 735,6	4,6	4,3	+ 0,3	20,2	11,3	+ 8,9	+ 9,3	+ 0,5	1 744,8
	weiblich	929,8	2,2	2,0	+ 0,2	10,2	5,3	+ 4,8	+ 5,0	+ 0,5	934,9
Niedersachsen	insgesamt	6 586,3	25,6	14,7	+ 10,9	34,1	50,6	- 16,5	- 5,6	- 0,1	6 580,7
	weiblich	3 492,8	12,6	7,0	+ 5,6	16,5	24,5	- 8,0	- 2,4	- 0,1	3 490,4
Bremen	insgesamt	615,5	1,9	1,4	+ 0,5	8,0	4,4	+ 3,6	+ 4,1	+ 0,7	619,6
	weiblich	324,9	0,9	0,7	+ 0,3	4,1	2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,7	327,1
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	14 410,9	58,4	33,4	+ 24,9	98,8	44,8	+ 54,0	+ 78,9	+ 0,5	14 489,8
	weiblich	7 531,9	28,1	15,6	+ 12,5	46,5	19,1	+ 27,3	+ 39,8	+ 0,5	7 571,7
Hessen	insgesamt	4 498,4	16,4	10,6	+ 5,8	31,9	24,6	+ 7,3	+ 13,1	+ 0,3	4 511,5
	weiblich	2 386,8	7,9	5,2	+ 2,8	15,6	11,7	+ 3,9	+ 6,7	+ 0,3	2 393,4
Rheinland-Pfalz	insgesamt	3 246,9	14,9	7,6	+ 7,2	26,9	21,1	+ 5,8	+ 13,1	+ 0,4	3 260,0
	weiblich	1 716,0	7,2	3,5	+ 3,6	12,5	10,0	+ 2,5	+ 6,1	+ 0,4	1 722,1
Baden-Württemberg	insgesamt	6 936,5	27,9	15,5	+ 12,4	54,6	32,0	+ 22,6	+ 35,0	+ 0,5	6 971,4
	weiblich	3 692,4	13,5	7,4	+ 6,1	26,0	14,9	+ 11,1	+ 17,2	+ 0,5	3 709,6
Bayern	insgesamt	9 161,0	35,0	22,4	+ 12,6	33,1	47,0	- 14,0	- 1,4	- 0,0	9 159,6
	weiblich	4 912,0	16,8	10,8	+ 6,1	16,2	22,0	- 5,8	+ 0,3	+ 0,0	4 912,2
Bundesgebiet	insgesamt	49 516,3	192,7	115,1	+ 77,6	321,6	263,5	+ 58,1	+ 135,7	+ 0,3	49 652,0
	männlich	23 284,3	99,5	60,3	+ 39,2	167,4	139,6	+ 27,8	+ 66,9	+ 0,3	23 351,2
	weiblich	26 232,0	93,2	54,8	+ 38,5	154,2	123,9	+ 30,3	+ 68,8	+ 0,3	26 300,8
darunter: Vertriebene ¹⁾	insgesamt	8 488,1	38,1	15,8	+ 22,3	105,3	82,6	+ 22,7	+ 45,0	+ 0,5	8 533,1
	männlich	4 012,6	19,8	8,1	+ 11,8	51,6	42,1	+ 9,6	+ 21,3	+ 0,5	4 033,9
	weiblich	4 475,5	18,2	7,7	+ 10,5	53,6	40,5	+ 13,2	+ 23,7	+ 0,5	4 499,2
Zugewanderte ²⁾	insgesamt	2 285,8	10,8	2,6	+ 8,2	73,9	35,8	+ 38,2	+ 46,4	+ 2,0	2 332,2
	männlich	1 173,6	5,6	1,4	+ 4,2	38,8	19,8	+ 19,0	+ 23,2	+ 2,0	1 196,8
	weiblich	1 112,2	5,2	1,2	+ 4,0	35,1	16,0	+ 19,1	+ 23,2	+ 2,1	1 135,3
außerdem: West-Berlin	insgesamt	2 191,4	4,4	6,5	- 2,0	39,2	34,0	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,1	2 194,6
	weiblich	1 260,8	2,2	3,4	- 1,2	17,9	14,7	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,2	1 262,8

1) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. - 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.